

Brandalarm, Frühlingsputz und Warten auf den Flieger

Brand in der Weströhre?

Wie üblich nach dem Mittagessen sitzen einige von uns bei einem Espresso zusammen, als ganz unvermittelt die Brandsirene losheult. Wir rennen zu unseren Garderoben und schlüpfen schnell in die Overalls und in feste Schuhe, packen Feuerlöscher, Handfunkgerät und Atemschutzmaske und treffen schliesslich im Verbindungsgang auf die anderen, die genauso überrascht aussehen wie wir. Die Brandmeldeanlage zeigt den Alarm eines Rauchmelders in der Weströhre an. Charly informiert uns, während der erste Löschrupp mit Hitzeschutzanzug und Seilsicherung ausgerüstet wird und sich danach zum vermeintlichen Brandherd, am Ende der Weströhre, begibt. Nach einigen Minuten kommen die zwei wieder zurück mit der Meldung, dass da nichts ist. Nun erst klärt uns Charly auf, dass es eine Übung war - die erste nicht angekündigte. Das hat natürlich bei uns allen für ziemliches Herzklopfen gesorgt - aber wir wissen jetzt auch, dass wir schnell waren und den Brand bestimmt unter Kontrolle gekriegt hätten. Ein gutes Gefühl.

Erste Vorbereitungen für die neue Station

Nora und ich haben die Aufgabe, den Standort der neuen Station Neumayer III, die diesen Sommer gebaut wird, zu vermessen. Sobald das Wetter schön ist, fahren wir und Mirko fünf Kilometer nach Süden, dorthin, wo in wenigen Wochen die Baustelle entstehen wird, und markieren die mit dem GPS bestimmten Punkte mit einer Balisenstange und einer Flagge. So können die Bauarbeiten nach Ankunft der Sommergäste zügig beginnen. Denn die Zeit drängt; die neue Station muss bis März im Rohbau fertig errichtet sein, sonst würde das Gerüst des über dem Eis stehenden Baus im Winter mit Schnee zugedrückt werden, der dann zu Eis wird und kaum wieder aus der unfertigen Station geschafft werden könnte.



Vorbereitungen für Neumayer III (Foto: AWI, Christine Läderach)

Frühlingsputz

Eher unmotiviert beginne ich später Platz zu schaffen für die sommerliche Doppelbelegung unserer 8m² grossen Kammern. Nachdem ich aber begonnen habe und vieles, was ich nicht unbedingt im Zimmer benötige in der Kiste verstaut habe, staune ich über den freigewordenen Raum in den drei Schränken. Auch das obere Bett ist schnell heruntergeklappt und das Zimmer ist bereit, zwei Leute zusätzlich aufzunehmen. Auch im Waschraum schaffen wir Platz für die Sommergäste, in der Messe stellen wir einen weiteren Tisch und Stühle auf und machen einen Frühlingsputz quer durch die ganze Station. Draussen werden drei Wohnkabäuschen mit zusätzlichen Betten hingestellt und ans Stromnetz angeschlossen.



Bereit für die Sommergäste: Wohnkabäuschen (Foto: AWI, Christine Läderach)

Neugierige Gäste

Noch bevor die Sommergäste kommen, kriegen wir anderweitig Besuch. Vormittags stehen plötzlich sechs Kaiserpinguine an den Trepentürmen und scheinen fast auf irgendetwas zu warten. Sie wandern ein bisschen über das Stationsgelände und legen sich danach auf den Bauch und schlafen. Wir betrachten sie und schiessen ein paar Fotos. Am Nachmittag sehen wir sie Richtung Osten zur Kolonie marschieren. Was sie wohl dort von ihrem Besuch auf Neumayer erzählen werden?



Kaiserpinguine (Foto: AWI, Christine Läderach)

Doch nicht nur die Kaiserpinguine machen Höflichkeitsbesuche, auch wir finden an einem warmen Abend noch Zeit zu einem schnellen Ausflug aufs Meereis. Dort besuchen wir die Pinguinkolonie, die sich mittlerweile in einzelne Gruppen aufgetrennt hat und sich über weite Flächen ausbreitet. Die Küken sind sehr gross geworden und bewegen sich nun alle selbständig. Es herrscht grosser Betrieb mit viel Geschnatter. Die steigenden Temperaturen haben leider auch zur Folge, dass die Kolonie wieder ihren durchdringenden Geruch verströmt, was wir aber gerne in Kauf nehmen. Inmitten der grossen Schar Kaiserpinguine entdecken wir plötzlich eine etwas kleinere Gestalt, die aufgeregt mit den Flügeln schlagend marschiert. Der erste Adéliepinguin, den wir seit letztem Sommer sehen. Etwas später taucht eine ganze Gruppe von ihnen auf, der Sommer ist nun definitiv da. Adélies überwintern nämlich nicht auf dem Kontinent, sie ziehen weiter nach Norden zur antarktischen Halbinsel oder auf die subantarktischen Inseln

und warten dort auf das wiederkehrende Licht. Nun sind sie aber bereits wieder hier um den Sommer auf dem Meereis zu verbringen. Auch Robben erspähen wir an diesem Abend. Vier Wedellrobben liegen in der Nähe eines Eisbergs auf dem Meereis. Zwei von ihnen haben bereits ein Junges. Diese liegen eng an die Mütter gepresst und rühren sich kaum, ausser wenn sie von der extrem fetthaltigen Muttermilch trinken. Rund um ihren Lagerplatz sind blutige Spuren im Schnee zu sehen, woraus wir schliessen, dass die Jungen erst wenige Tage alt sein müssen. Wir verhalten uns ganz ruhig und betrachten aus gebührender Entfernung die frischgebackenen Mütter mit ihrem Nachwuchs. Tief beeindruckt von diesen Tieren entfernen wir uns leise wieder und fahren zurück nach Neumayer.



Adéliepinguin (Foto: AWI, Christine Läderach)

Gespanntes Warten auf den ersten Flieger

Am 2. November fliegt die erste Transportflugzeug – eine Illjuschin - von Kapstadt nach Novo. An Bord sind auch Sommergäste, die anschliessend vom Novo Airfield mit der Basler nach Neumayer fliegen sollen. Wir stehen mit ihnen in Kontakt und freuen uns auf die bekannten und die noch neuen Gesichter. Am 3. November um 6.30 Uhr startet die Basler, eine modifizierte DC-3, von Novo und soll 2.5 Stunden später auf Neumayer landen. Bei uns hat es am frühen Morgen noch viel Wind, der sich erst allmählich legt. Charly, René und Michael öffnen die Rampe und fahren mit drei Pistenbullys nach draussen um die bereits wieder vom Treibschnee bedeckte Landebahn zu planieren. Die Sichtverhältnisse verschlechtern sich aber zunehmend, als auch

noch Nebel über der Station hängt. Schliesslich muss der Flieger 30 Minuten vor der Landung auf Neumayer wieder umdrehen und nach Novo zurückfliegen. Auch dort zieht nun

schlechtes Wetter auf und verhindert sämtliche Flüge für die nächsten Tage.